



Text und Fotos: Stefan Leppert

Zur Not durch die Hintertür

Die erste Etappe der Ortskernsanierung ist geschafft. Stefan Leppert stattete für *Bad Laer aktuell* einer Handvoll Geschäftsleuten im Sanierungsgebiet einen Besuch ab und fragte sie, wie sie durch das vergangene Jahr gekommen sind, was sie gelungen fanden und was eine kritische Anmerkung wert ist.

Die Stadtansanierung strebt dem Ende von Runde Eins entgegen. Wer weiß, vielleicht ist ja bei Erscheinen der April-Ausgabe von *Bad Laer aktuell* die Kreuzung so hergestellt, dass Iburger und Warendorfer Straße wieder miteinander verbunden sind. Die Vorstellung einer mehrmonatigen Sackgassensituation im Ortskern hat den Einzelhändlern in den Monaten vor Beginn der Baustelle schlaflose Nächte bereitet. Haben die Geschäftsleute nun umsonst wachgelegen?

Beate Schwöppe, Chefin des gleichnamigen Modehauses, brachte es auf den Punkt: „Ich gebe zu, dass wir vor Beginn der Baustelle große Sorge hatten, wie wir das überstehen werden. Doch mit viel Einsatz und dem guten Willen von Verwaltung und Baufirma sowie einer guten Portion eigener Kreativität sind wir da ganz gut durchgekommen.“ Hinter der Schwöpp'schen Kreativität verbarg sich beispielsweise eine Rabattaktion während der Zeit, in der die Kunden erst Kiesflächen und Bretterwege überwinden mussten, um ins Geschäft zu kommen. Da auch Parkplätze wegfielen, bot man den Kunden Ersatz hinter dem Geschäft an und öffnete dabei gleich den Hintereingang. Wer Euros gegen Textilien tauschte, verließ mit einem „Baustellenschirm“ den Laden. Der Hintereingang von Schwöppe kam auch Thomas Meyer und seiner Bäckerei zugute. Als vorne niemand mehr rein-

kam, erreichten Alle, die trotz Baustelle nicht auf Brot ohne Backmittel und Zusatzstoffe verzichten wollten, die Bäckerei durch die offene Schwöppe-Tür. „Wir haben viele Kunden, die fahren an fünf Bäckereien vorbei, um zu uns zu kommen. In einer solchen Extremsituation merkt man, dass es sich lohnt, sich beim Backen Mühe zu geben und sein Handwerk nach alter Tradition auszuführen. Das dauert zwar länger, aber so haben wir eine Stammkundschaft, die uns die Treue hält.“ Keine Umsatzeinbußen – das ist kaum zu glauben. Doch, nicht nur bei Schuhen, Haushaltswaren, Mode und Dekorationen, auch der Brotverkauf verlief nicht ganz ohne Einbußen. „Aber interessanterweise macht sich das nur bei den belegten Brötchen und im Getränkeverkauf deutlich bemerkbar“, so der Bäckermeister. Genau das sind die Artikel, die auf das Konto des Durchgangsverkehrs gehen. Das Auto, also auch in Bad Laer Fluch und Segen zugleich.

Ob Kälker oder Meyer, ob Honerkamp oder Schwöppe, die Geschäftsleute an der Iburger Straße haben einstimmig für ihre Bad Laerer Kunden ein gutes Wort parat. Denn nicht nur für die Geschäftsleute, auch für die Kunden war die Baustellenzeit anstrengend. „Manchmal wusste man nicht, wer wen mehr bedauern sollte – aber gemeinsam haben wir das Beste draus gemacht und die Bad Laerer haben auch mal ein Kom-



pliment verdient“, so Beate Schwöppe. Bedauernd waren nicht zuletzt die Bauarbeiter, die „in der usseligen Adventszeit bei drei Grad auch mal bis in den späten Abend irgendwelche Leitungen zusammenfummeln mussten, damit hier im Geschäft alles weitergehen konnte“, so eine Geschäftsfrau. Ob Mitarbeiter der TEN oder die Straßenarbeiter der Firma Unverfehrt – deren Einsatz war und ist offenbar eine Meisterleistung in Leitungsbau, Pflasterkunst und Kommunikation. Alle Betroffenen waren stets darüber informiert, was wie lange zu erwarten war. Die kühne These eines Passanten lautete so: „Die mussten hier alles geben. Sonst können sich die Unverfehrt's im Ort doch nicht mehr sehen lassen.“ Dieser Bemerkung warf der ältere Herr ein verschmitztes Lächeln hinterher. Man muss ja nicht alles ernst nehmen.

Ernst genommen wird allerdings die Zeit, die man sich seit Monaten an der Kreuzung nimmt. Da droht ein Einzelhändler über Nacht zum Straßenbauexperten zu werden und wagt sich mit guten Vorschlägen aus der Deckung. Am Ende allerdings werden die guten Vorschläge zu gutgemeinten Vorschlägen. Alles braucht offenbar seine Zeit und es stellt sich dann heraus, dass auch eine Firma Unverfehrt nicht beliebig viele Arbeiter aus dem Hut zaubern kann. „Und doch wird es jetzt langsam mal Zeit, dass die Kreuzung fertig wird und man wieder durchfahren kann“, findet nicht nur Beate Schwöppe.

Weiter entfernt von der mit Ungeduld beobachteten Kreuzung betreibt Gisela Behnen ihr Bettenstudio im Paulbrink. Wie ihre Kollegen des betroffenen Bad Laerer Einzelhandels schätzt sie vor allem das gelungene Ergebnis, was für die lan-

ge Durststrecke entschädigt und die Hoffnung nährt, dass sich die erlittenen Umsatzverluste auf lange Sicht wieder ausgleichen. Gisela Behnen hat die Stadtansanierung dann auch zum Anlass genommen und im Zuge der Baumaßnahmen Sockel und Fassade ihres Wohn- und Geschäftshauses erneuert. So hat der Ortskern auch durch privates Engagement an Wert gewonnen. In ähnlicher Weise sollte man auch das Engagement der Familie Stöppelmann bewerten. Hier hat sich die Hotelierfamilie bewusst für den ortstypischen Piepstein als Mauerverblendung an neuen Hochbeeten und an der Außenterrasse entschieden – der nur durch Expertenhand so verarbeitet werden kann. Im Dorf ist häufiger von drei älteren Herren die Rede, die sich dieser Aufgabe mit Muße widmen. Wie in diesen Tagen auch vor dem Honerkamp-Geschäft, dessen Eingangsbereich ebenfalls mit diesem Stein veredelt wird. Wer weiß, so die Seniorchefin des Haushaltswarengeschäftes, vielleicht habe man ja von Theo Jugas genau die Steine wieder bekommen, die man damals beim Bau des Gebäudes aus dem Boden geholt hat. Kann es am Ende besser ausgehen, wenn einem nach Staub und Lärm solche Gedanken kommen?

Besser werden kann es natürlich immer – und wenn es bei der Beschilderung ist. Die schon weit außerhalb des Ortskernes angebrachten Sackgassenschilder jedenfalls seien kontraproduktiv, so die Geschäftsleute unisono. Hier wäre ein kunden-, aber auch geschäftsleutefreundlicheres Verkehrsleitsystem zu wünschen gewesen. Die Sackgassenschilder hätten vor allem abschreckende Wirkung gehabt. Aber die Stadtansanierung geht ja nun in Runde Zwei.



Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

STÄDTBAUFÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

BaubeCon Sanierungsritter GmbH

Alle Informationen zur Stadtansanierung Bad Laer finden Sie auch im Internet unter www.bad-laer.de/stadtsanierung